

Anlage zu EE 1 cc Nr. 30538/63 VS-Vertr. v. 29.3.63

I) Personalien

FEYERHERD, Alexander
geb.: 9.4.1925 BERLIN

Berufe: Redakteur, Exportkaufmann

Ehefrau: Liselotte geb. GRAEF, geb. 19.4.23 BERLIN,
im Febr. 1958 als Bürokräft bei einer Handels-
vertretung in BAD GODESBERG beschäftigt gewesen.

Kinder: Ostrid, geb. 30.9.48 BERLIN
Martina, geb. 27.7.54 BERLIN

Mutter oder Schwiegermutter:

Npu, wohnte im Febr. 1958 angeblich noch in
BERLIN-LICHTENBERG, Guntherstr. 37a

II) Anschriften

Jan. 1957 BERLIN-LICHTENBERG, Guntherstr. 37a

7.11.57 von ESSEN-ALTENESSEN, Altenessener Str. 311
(Gaststätte Magda BÖLL) kommend für RHÖNDORF,
Rhöndorfer Str. 103 angemeldet.
Zur gleichen Zeit wurden Ehefrau und zwei
Kinder von BERLIN-LICHTENBERG, Guntherstr. 37a
nach RHÖNDORF umgemeldet.

Bei der Meldestelle 11 in ESSEN-ALTENESSEN lag im Febr. 1958 nur ein Vermerk vor, wonach F. sich im Sept. 1957 mit Meldeschein von BERLIN(Ost)-LICHTENBERG angemeldet hat. F. erklärte im Juli 1961, daß seine Frau die Wohnungseinrichtung habe mitnehmen können, weil sie den SBZ-Dienststellen erklärt habe, daß ihr Mann mit der SU-HV in der BRD in Verbindung stehe.

III) Telefon, Kfz

- 1) Tel. HONNEF 2437 (Febr. 1958)
- 2) Pkw MERCEDES 170 S (schwarz) E-KK 29 (Jan. 1958)
Pkw PORSCHE SU-RL 99 (Juli 1961)

IV) "Familiengeschichte"

Familie F. (früher angeblich "von FEYERHERD") soll aus Österreich stammen und wegen religiöser Verfolgung nach Ostpreußen ausgewandert sein. Der Urgroßvater F's siedelte nach PETERSBURG über, wo er sich an einer Druckerei beteiligte. Nach der sowj. Revolution zogen die Eltern des F. nach BERLIN.

Ein Bruder des Vaters des F. wirkte angeblich aktiv an der sowj. Revolution mit und kam vor dem 2. Weltkrieg an die SB BERLIN (Anmerkung: 1935 - 41 soll ein FEYERHERD Portier bei der SB BERLIN gewesen sein). F's Onkel soll im Febr. 1959 in der SBZ gelebt haben.

Nach F's eigener Darstellung hat der Onkel der vor dem 2. Weltkrieg an der SB BERLIN tätig war, im Dritten Reich wegen seiner KP-Zugehörigkeit eine längere KZ-Haft verbüßt. 1961 soll er bei einer SBZ-Dienststelle in Ost-BERLIN beschäftigt gewesen sein. F. gab an, keine Verbindung zu seinem Onkel zu haben.

Im Juli 1961 erzählte F.: Sein Vater war Ingenieur, emigrierte 1933 über Dänemark in die SU. F. und Mutter reisten ihm (wann?) - ebenfalls über Dänemark - nach. Ein Bruder des Vaters von F. war bis 1938 bei der SB BERLIN beschäftigt. Er wurde von dort nach WIEN beordert, um das seit dem "Anschluß" Österreichs leerstehende sowj. Botschaftsgebäude zu verwalten. Eines Tages habe die GESTAPO festgestellt, daß im Keller des Gebäudes Waffen lagerten. Daraufhin wurde F's Onkel festgenommen und bis 1945 in einem KZ inhaftiert. Zur Zeit sei der Onkel im SBZ-Außenministerium beschäftigt. Die anderen Brüder von F's Vater (Zahl, Namen?), die 1933 ebenfalls mit ihren Familien in die SU emigrierten, sind nach F's Aussage 1938 dort allesamt festgenommen und umgebracht worden.

Im Dezember 1961 erklärte F., daß sein im SBZ-Außenministerium tätiger Onkel offenbar von ULBRICHT direkt mit Sonderaufträgen betraut werde, die er den SBZ-Auslandsvertretungen übermittle. F. hierzu: "Vielleicht überbringt er Sonderbefehle, wer wieder umgelegt werden soll."

F. sehe seinen Onkel nur einmal im Jahr. Beider Meinungen gehen angeblich stark auseinander. Sein Onkel sei während des KZ-Aufenthaltes von seiner Krankheit (Epilepsie) geheilt worden.

V) Chronologie

- 1934 - 1938 war F. nach eigenen Angaben mit seinen Eltern in der SU und besuchte 4 Jahre lang eine sowj. Schule.
- 1938 wurde F's Vater angeblich plötzlich festgenommen. F. hörte seitdem nichts mehr von ihm. Seiner Mutter und ihm wurde später die Ausreise gestattet. Am Grenzübergang sei F's Mutter aber vergiftet worden. F. habe man in ein Moskauer Gefängnis überführt. Richard KROPF, ein Onkel F's, Ehrenzeichenträger der NSDAP und szt. im Reichspropagandaministerium tätig, habe über die sowj. Botschaft in BERLIN F's Freilassung erwirkt. Danach besuchte F. angeblich das "Deutsch-Russische Gymnasium" in BERLIN.
- nach 1945 war F. nach eigenen Angaben zunächst bei ADN beschäftigt, wo er ~~MICHAÏLOW~~^{MICHAÏLOW} kennenlernte, mit dem zusammen er russische Bücher (u.a. "Planung von Großbetrieben") ins Deutsche übersetzt hat.
- Bei ADN lernte F. außerdem eine Frau Dipl.Ing. LINSBAUER kennen, die für die in West-BERLIN ansässige Firma OHLERT mit Unterstützung durch MICHAÏLOW Übersetzungen machte. Frau L. soll prosowjetisch eingestellt gewesen sein.
- Später (wann?) wurde F. durch KATLING für Fa. OHLERT geworben, was F. angeblich sehr gelegen kam, weil er nicht der SED angehörte und deshalb bei ADN unter zunehmenden Partei- druck zu leiden hatte.

Bei anderer Gelegenheit erzählte F., daß er nach 1945 Geschäftsführer von 4 Hotels in BERLIN-KARLSHORST gewesen sei. Die Sowjets hätten von ihm die Personalunterlagen der deutschen Bediensteten und andere Informationen verlangt. Dieses Ansinnen lehnte F. angeblich trotz angedrohter Verschickung nach Sibirien ab.

Fremden Darstellungen zufolge war F. zunächst als Übersetzer bei der Sowj. Standortkommandantur BERLIN tätig, machte sich später selbständig und übersetzte sowj. Fachbücher ins Deutsche, wobei er eine sehr gute Qualifikation gezeigt haben soll. Auch an der TH BERLIN soll F. studiert, das Studium aber nicht abgeschlossen haben.

nach 1953 trat F. als Sachbearbeiter für das SU-Exportgeschäft in Fa. OHLERT, BERLIN, ein und führte - nebenberuflich - weiterhin Übersetzungsarbeiten aus.

1957 reiste F. mit ~~ALEXEJEW~~ ^{ALEKSEYEV} (Semjon), TATARSKI und SEWERIN angeblich zu Geschäftsverhandlungen nach FRANKFURT/M (Klimatechn. Gesellschaft - KTG).

April 1957 beurteilte CAMINNECI den F. in einem Brief wie folgt:
"intelligent, braucht aber eine strenge Zucht, um ihn zurechtzustachen."
"... von russischer Seite sagte man mir, daß wir F. nicht mehr schicken sollten. Man hat zwar nichts gegen ihn, aber er habe wohl nicht den rechten Ton gefunden, und daher läge seine

Abwesenheit in unserem Interesse. Mit anderen Worten: F. ist taktlos, selbstüberheblich, besserwissend, dies ging aus unseren Forschungen hervor. ... (einem geläuterten F. würde hier nichts im Wege stehen)."

- Juni 1957 mietete KATLING für Fa. OHLERT die Parterre-Räume (3 Zimmer, Küche, Bad) des Hauses HONNEF-RHÖNDORF, Rhöndorfer Str. 103.
- Okt./Nov. 1957 wurde MICHAÏLOW von F. als Wohnungsinhaber in RHÖNDORF, Rhöndorfer Str. 103 abgelöst. (Siehe auch unter II) Anschriften)
- seit Nov. 1957 schaltete sich F. in die Beschaffung von SU-Visa für Vertreter deutscher Firmen ein.
- seit 1958 ist F. von den Sowjets angeblich auf die Beschaffung einer neuzeitlichen vollautomatischen Fertigungsanlage für Germanium-Halbleiter angesetzt.
- Jan. 1958 wurde F. als in ständigem Kontakt mit der Handelsabt. der SB BONN stehend beobachtet. Es hieß, daß er seit ca. Dez. 1957 ständiger Kunde bei Fa. Josef BEYER, BAD HONNEF, Hauptstr., sei, wo er auffallend viel Spirituosen, insbesondere Wodka, einkaufe. F's Frau erklärte, daß ihr Mann wegen des Verkaufs von Maschinen laufend in Verhandlungen mit den Sowjets stehe. Fa. OHLERT war zu dieser Zeit weder beim Amtsgericht BONN, noch beim Amtsgericht KÖNIGSWINTER im Handelsregister

eingetragen. F. äußerte angeblich, als Vertreter der Fa. OHLERT, BERLIN, tätig zu sein und die Absicht zu haben, künftig als selbständiger Vertreter zu arbeiten.

März 1958 bot F. dem Botschaftssekretär POPOW die Vermittlung von Geschäftsverbindungen zur Schweizer Firma BROWN, BOVERI & Cie. an.

Mai 1958 wollte F. mit PONOMAREW zusammentreffen, um mit ihm über die von F. vertretenen Firmen zu sprechen und ihm die Firmenliste zu übergeben.

seit Sept.
(Nov.?)
1958

ist F. angeblich nicht mehr bei Fa. OHLERT tätig.

Er soll nach einer Auseinandersetzung mit KATLING ausgeschieden sein. KATLING hat F. angeblich danach in HONNEF besucht, um ihn zum Wiedereintritt in Fa. OHLERT zu bewegen. F. lehnte aber ab. (Schon 1957 wurde von Differenzen F's mit Fa. OHLERT wegen eines nebenberuflich übernommenen Übersetzungsauftrags - für wen? - berichtet.)

Nov. 1958

wollte der sz. in MOSKAU befindliche CAMINNECI wissen, "ob F. eigentlich in RHÖNDORF ist". Er bat darum, den Kontakt zu F. nicht zu sehr "erkalten" zu lassen und schrieb weiter "F. und Frau SCHWARZ waren unsere einzigen beiden Russen, welche dieser Notwendigkeit (Anm.: Kontaktfähigkeit) entsprachen. Frau SCHWARZ kommt nicht mehr in Frage, aber ich

glaube, daß der faux pas von F. sehr vom Standpunkt des Beschauers abhängt. Ich war mit Ihrem raschen Vorgehen in diesem Punkt nicht einverstanden, ganz abgesehen von meiner Zusage gegenüber F. ... Versuchen Sie, F. wieder für uns zu bekommen, bevor die Gewohnheit den Bruch verewigt haben sollte. ... Ich weiß, daß wir z.Z. sehr finanziell zu kämpfen haben, aber das Gehalt F. wäre à la long eine gute Investition."

- Ende 1958 führte F. eine hies. Qu. bei SU-HV KÖLN ein und fuhr mit ihr später nach MOSKAU, wo F. bestens bekannt zu sein schien. Verhandlungspartner waren: ALEXEJEW^{KS}, SEWERIN, TATARSKI, SCHALASCHOW, LESNOW.
SICWALASHCHOV
- ab Ende 1958 betreibt F. angeblich gemeinsam mit einer Düsseldorfer Firma (Name nicht bekannt) ein Exportgeschäft.
- Jan. 1959 stand F. im Verdacht, eine frühere Mitarbeiterin, über deren ND-Tätigkeit er unterrichtet war, dem MfS genannt zu haben. Diese MA hatte mit Datum vom 4.12.58 ein Schreiben erhalten, in dem sie unter Bezugnahme auf ihre frühere Tätigkeit für den Westen aufgefordert wurde, für den Gegner zu arbeiten. Die ehem. MA konnte ihren gegen F. geäußerten Verdacht nicht begründen. Sie verstarb im Oktober 1960.
- Febr. 1959 bezeichnete sich F. als Geschäftsführer der Firma LIGNOVA, Gesellschaft für industrielle und techn. Verwertung mbH., KREFELD.

- 8.4.1959 wollte F. mit TATARSKI, JEGOROW und SCHMAKOW (SCHARKOW?) nach BERLIN reisen.
- Juli 1959 wollte F. zu Verhandlungen mit EXPORTLJON nach MOSKAU reisen.
- Sept. 1959 wurde gemeldet, daß F. szt. von Fa. OHLERT entlassen worden sei, weil er eigene Geschäfte gemacht, die Spesen dafür aber der Fa. OHLERT angelastet habe.
- Okt. 1959 erhielt F. SU-Einreisevisum.
- Mai 1960 zeigte Leonid TARASSOW dem KATLING in MOSKAU angeblich Karteiunterlagen aus dem früheren OHLERT-Büro in RHÖNDORF.
- Juni 1960 wollte F. die SU-HV (TASCHTSCHEW) besuchen, um einen Vertrag (Inhalt?) zu unterschreiben. Außerdem wurde gemeldet, daß sich Fa. LIGNOVA von F. getrennt habe.
- Juli 1960 forderte TECHMASCHIMPORT den F. zu einem MOSKAU-Besuch auf.
- 29.7.60 wurde F., der drei Wochen zuvor (7.7.60) nach MOSKAU gereist war und nach 8 Tagen zurück sein sollte, als "überfällig" gemeldet. Seiner Frau hatte er mitgeteilt, daß er ca. 20./21.7.60 zurückkäme. F's Frau teilte mit, daß sie ihren Mann frühestens 3.8.60 zurückerwarte. Dr. WILKENING vermutete hinter der Verzögerung eine Intrige F's, und der Sowjets, da die Firma durch die lange Abwesenheit F's in Schwierigkeiten kam.

- 4.8.60 kehrte F. aus MOSKAU zurück.
- 8.8.60 hieß es, daß F. am 15.8.60 mit Familie nach MOSKAU reisen wolle.
- 10.8.60 reiste F. angeblich überraschend wieder nach MOSKAU. Am 11.8.60 wollte er aber TASCHTSCHEW in der SU-HV besuchen.
- 15.9.60 kehrte F. aus MOSKAU zurück. Er war dort angeblich "in eigener Sache", nicht in fremdem Auftrag.
- 16.9.60 hieß es, F. habe die Absicht, in BONN ein eigenes Büro einzurichten. Den Wohnsitz HONNEF wolle er beibehalten. Von Fa. LIGNOVA habe er sich nunmehr endgültig getrennt.
- Okt. 1960 wurde gemeldet, daß F. in MOSKAU bereits einen festen Wohnsitz habe. Im Frühjahr 1961 werde seine Familie für mindestens 1 Jahr nach MOSKAU ziehen.
F. besitze ein ansehnliches Bankkonto in der Schweiz.
Zum Ausbau der von einer Schweizer Firma angebahnten Geschäftsverbindungen werde F. in absehbarer Zeit in die USA fliegen.
(Beurteilung F's: charakterlich eiskalt und berechnend, technisch sehr begabt.)
- Okt. 1960 verhandelte F. angeblich in der SU-HV mit TASCHTSCHEW.
F. fühlte sich zu dieser Zeit beschattet.

- 21.10.60 führte ein BIJEUX (phon.) aus PARIS in DÜSSELDORF(?) ein Gespräch mit Dr. WILKENING. Der Gesprächsinhalt sollte angeblich sofort dem in MOSKAU befindlichen F. durchgegeben werden.
- Dez. 1960 war F. angeblich mit JEGOROW und TATARSKI bei den GOLLNOW-Werken. Es wurde gemeldet, daß F. bei den Sowjets an Ansehen verloren habe. Nur mit PAWLOW stehe er nach wie vor in guter Verbindung. PAWLOW sei oft bei F. zu Gast. F. beabsichtigt, in BONN ein "Planungsbüro" einzurichten (Beschaffung von Hochleistungs-transistoren). Als sowj. Kontaktpersonen für dieses Vorhaben wurden KROPOTOW und RATSCHJEJEW genannt.
- Jan. 1961 soll F. von den Sowjets den Auftrag zur Beschaffung eines auf der Embargoliste stehenden "Strophokin"-Gerätes erhalten haben. F. schaltete hierzu angeblich die Firma Frank FRÜNGEL, HAMBURG, ein. Das Gerät soll im August 1961 über die Speditionsfirma FURNESS, ANTWERPEN, nach MOSKAU versandt worden sein.
Einkaufspreis: ca. 50.000,-- DM,
Verkaufspreis: ca. 80.000,-- DM.
Zur gleichen Zeit hieß es, daß F. das sowj. Kraftfahrzeuggeschäft in der BRD mit der Finanzierungshilfe eines Herrn MÜLLER in Gang gebracht habe.

- Jan. 1961 äußerte F., daß man KROPOTOW mit allergrößter Vorsicht "genießen" müsse, da er neben seiner eigentlichen Funktion noch eine andere habe.
- Febr. 1961 hielt sich F. in MOSKAU auf.
- Febr. 1961 wurde gemeldet, daß die bislang bei der Presseabteilung der SB BONN tätig gewesene Ruth MASULEWSKI in Fa. FEYERHERD eintreten werde. Die M. habe Frau F. beim russischen Sprachunterricht kennengelernt. F. werde etwa Mitte 1961 neue Büroräume in BONN, Poppelsdorfer Allee, beziehen.
- Febr./März 1961 hatte F. im Hotel UKRAINE angeblich ein intimes Verhältnis mit einer DIA-Angestellten namens "Doris", die mit ihrer Freundin "Helga" dienstlich in MOSKAU war.
- Juni 1961 befand sich F. angeblich in MOSKAU.
- 30.6.61 erste Ansprache durch hies. MA. F. lehnte Unterzeichnung der Verpflichtungserklärung ab, erklärte sich aber zur Mitarbeit bereit. F. behauptete, offiziell bei Fa. LIGNOVA ausgeschieden zu sein und nur noch Abwicklungsarbeiten durchzuführen. Er habe als neue bedeutende Vertretung die der Fa. BISCHOFF-Werke, ESSEN, für die SU erhalten. Sein größter Sowjetauftrag belief sich angeblich auf ca. 5 Mill.DM. U.a. habe er die Montage der Klimaanlage im Kreml vermittelt. Ehefrau und Kinder seien auch schon in MOSKAU gewesen.

Sein Verdienst sei so hoch, daß er sich einen roten PORSCHE kaufen und in HONNEF ein eigenes Haus bauen konnte.

Juli 1961

wurde F. wie folgt beurteilt: Abenteurer, übler Geschäftemacher, Schürzenjäger; ehe er in BERLIN oder MOSKAU mit den Geschäften beginnt, sucht er sich erst etwas "für's Bett".

18. - 30.7.61

war F. in MOSKAU.

August 1961

wurde gemeldet, daß F. im Hotel UKRAINE "Hans Dampf in allen Gassen" sei. Zu seinen intimen Freundinnen gehören Hotelangestellte, "sonstige Russinnen" und andere je nach Gelegenheit. Es soll vorgekommen sein, daß sich die Freundin von der Nacht zuvor noch in F's Zimmer aufhielt, als er mit einer neuen "Bekanntem" ankam.

Von längerer Dauer war angeblich das Verhältnis zu einer australischen Reporterin, die im Hotel UKRAINE wohnte und vorher in Indien gewesen war. Angeblich hat F. dieser Reporterin einen Heiratsantrag und in betrunkenem Zustand auch eine Eifersuchtsszene gemacht, bei der er drohte, sich aus dem Fenster zu stürzen, falls sie ihn verlassen sollte. Als diese Dame sich auf der Krim aufhielt, soll F. von Hotel zu Hotel gegangen sein, bis er ihren Aufenthalt ermittelt hatte.

Ende August
1961

stellte F. angeblich den belgischen Diplomvolkswirt René CLEMEUR als Büroleiter ein. C. soll in BONN studiert haben und mit einer Deutschen verheiratet sein.

- Ende Sept.61 vor der MOSKAU-Reise verhandelte F. nach eigenen Angaben mit GOLYSCHKIN von der SU-HV KÖLN über den Vertrieb von Blutgefäßnähtmaschinen. GOLYSCHKIN verwies F. an NOWOW, MEDEXPORT MOSKAU, mit dem F. bei der anschließenden Geschäftsreise gesprochen haben will.
- 27.9.61 wollte F. von BRÜSSEL aus nach MOSKAU fliegen.
- Okt. 1961 suchte Firma FEYERHERD im Auftrag der Sowjets (NIKIFOROW) nach deutschen Firmen, die Transfusionsgeräte für medizinische Zwecke aus Kunststoff herstellen.
Zur gleichen Zeit stellten die Sowjets (LUKJANOW) F. einen Millionenauftrag (ca. 7000 m Hängelaufbänder für Reifenfabrik) in Aussicht.
- Okt. 1961 reagierte F. auf zahlreiche beim Treff gestellte Fragen entweder überhaupt nicht oder beantwortete sie ausweichend.
- 8.11.61 machte F. beim Treff einen nervösen Eindruck und antwortete auf wesentliche Fragen (z.B. nach Moskauer Auftraggeber für Transistoren) wiederum ausweichend.
- Dez. 1961 teilte F. mit, daß er in HONNEF z.Z. zwei Wohnhäuser baue. Er wolle in absehbarer Zeit den Flugschein machen und sich evtl. ein Flugzeug zulegen.
Angeblich hält sich F. ein Reitpferd.
F. erzählte ferner, daß sich ein gewisser Mr. CELLER vom amerikanischen Geheimdienst bei

den GOLLNOW-Werken nach JEGOROW erkundigt habe, der zusammen mit TATARSKI Anfang 1962 die BRD besuchen wollte.

Außerdem gab F. an, eine neue Firma zum Vertrieb von Blutgefäßnähtmaschinen und anderen sowj. medizinischen Artikeln gründen zu wollen.

Juli 1962

wurde bekannt, daß F. kurz zuvor in BONN/KÖLN engsten Kontakt mit drei aus MOSKAU gekommenen Sowjets gehabt haben sollte.

F's Rechtsanwalt (Personalien unbekannt) werde in Kürze nach MOSKAU reisen.

Ende 1962

hat F. angeblich in BONN eine eigene Firma zur Herstellung oder Projektierung von transistorierten Geräten für physiologische Forschungen gegründet. Hauptinteressenten sollen die Sowjets sein.

Febr. 1963

wurde gemeldet, daß F. versuche, von Fa. ROHDE & SCHWARZ, KÖLN, für die Sowjets größere Mengen von Tektronix-Geräten zu erhalten. Die Geräte unterliegen angeblich strengen Embargobestimmungen.

Außerdem soll F. versuchen, in seiner Werkstatt den PACE-Analogrechner nachbauen zu lassen.

VI) Personen und Firmen:

- Suspicious
KIS*
- 1) AFANASSJEW, Konstantin Fjodorowitsch, geb. 28.6.20,
SU-HV KÖLN, machte F. ca. 1959 angeblich auf das sowj. Interesse an Klimaanlage aufmerksam. F. verhandelte danach mit einer zu diesem Zweck in die BRD gekommenen sowj. Delegation und brachte sie mit Fa. KTG in Verbindung.
 - 2) ALEXEJEW, Semjon, geb. ca. 1909,
ist mit F. bekannt. Vermutlich kennt F. auch Wladimir Petrowitsch ALEXEJEW, geb. 6.12.27. *Suspicious*
 - 3) BIJEUX (phon.), Vnu,
aus PARIS wollte im Okt. 1960 über Dr. WILKENING eine eilige Mitteilung an den in MOSKAU weilenden F. absetzen.
 - 4) BISCHOFF-Werke, ESSEN/Ruhr.
F. erklärte im Juni 1961, daß er neuerdings die bedeutende Vertretung der o.a. Firma in der SU übernommen habe.
 - 5) BYTSCHKOW, Vnu,
Direktor des Kontors 6 (vermutl. TECHMASCHIMPORT), MOSKAU, verhandelte im Juli 1961 angeblich mit F.
 - 6) Magda BÖLL,
Gaststättenbesitzerin, ESSEN-ALTENESSEN, Altenessener Str. 311.
Hier wohnte F. 1957 (Sept. - Nov. ?) vorübergehend.

7) CLEMEUR, René,

Diplomvolkswirt, Belgier, mit einer Deutschen (aus BONN?) verheiratet, wurde von F. Ende August 1961 als Büroleiter eingestellt. C. spricht angeblich Flämisch, Französisch, Englisch, Spanisch und Holländisch. ✓

8) DEJEW, Michail Michailowitsch, geb. 19.8.17,

von der Konsularabt. der SB BONN hatte ab ca. Nov. 1957 Kontakt zu F. S

9) FRÜNGEL, Frank,

HAMBURG, besorgte F. 1961 angeblich das von den Sowjets gewünschte Strophokin-Gerät (Embargogut). ✓

- FRÜNGEL ist Inhaber der Firma "Impuls-Physik", HAMBURG-RISSEN, Wittenbergener Weg 79, Tel. 81 21 51. Im Febr. 1961 hieß es, daß FRÜNGEL den Sowjets zwei Fotogeräte, mit denen Geschoßlaufbahnen aufgenommen werden können, zum Preise von 60.000,-- DM geliefert habe.

Die Neue Zürcher Zeitung berichtete am 14.12.61 über die Physikertagung 1961 in WIEN u.a.: "Mit besonderem Beifall wurden die Untersuchungsergebnisse an einer neuen stroboskopischen Funkenblitzfilmkamera aus den Werkstätten der "Impulsphysik" HAMBURG-RISSEN (Dr. Ing. Frank FRÜNGEL) aufgenommen.

10) Firma FURNESS SHIPPING, ANTWERPEN,

besorgte im August 1961 angeblich den Transport des Strophokingerätes in die SU.

- 11) GOLYSCHKIN, Konstantin Timofejewitsch, geb. 12.8.22,
SU-HV KÖLN, verhandelte mit F. nach dessen Angaben Ende
Sept. 1961 über den Vertrieb sowj. Blutgefäßnämaschinen
und verwies F. an NOWOW, MEDEXPORT, MOSKAU.

- 12) JEGOROW, Michail Spiridonowitsch, geb. 22.10.10.
Personenbeschreibung durch F. im Dez. 1961: ca. 1911 geb.,
1,75 m groß, Glatze mit grauen Seitenhaaren, "Silberblick",
sehr ruhig und korrekt.
J. ist "Dr.Ing." in Versuchslaboratorium 10 km ostwärts
TOMILINO, spricht wenig Englisch, kaum Deutsch, war ca.
Jan./Febr. 1961 in England.
Außerdem erzählte F., daß sich ein Mr. CELLER vom ameri-
kanischen Geheimdienst bei den GOLLNOW-Werken nach
JEGOROW erkundigt habe.

- 13) Nnu, "Jenja",
Monteur, der einen Radioapparat basteln wollte, erhielt
von F. angeblich einen Transistor.

- 14) KATLING, Klaus, geb. 15.9.1918 in BERLIN,
warb F. angeblich bei ADN für Fa. OHLERT ab.

- 15) KLENZOW, Wlas Andrejewitsch, geb. 11.2.1897,
Präsident v. TECHMASCHIMPORT, MOSKAU, ist mit F. bekannt.

- 16) KRESTOW, Nikolaj Dmitrijewitsch (Iwanowitsch), geb. 8.8.08,
Botschaftsrat SB BONN, hatte ab ca. Nov. 1957 Kontakt
zu F.

- 17) KROPF, Richard, ✓
angebl. Onkel des F., NSDAP-Ehrenzeichenträger und Angehöriger des Reichspropagandaministeriums, soll sich 1938(?) über die SB BERLIN für F's Freilassung aus sowj. Haft eingesetzt haben. K. ist angeblich 1944 in BERLIN verstorben.
- 18) KROPOTOW, Oleg Sergejewitsch, geb. 23.2.23,
ist mit F. bekannt.
- 19) LESNOW, Gennadij Fjodorowitsch, geb. 21.12.13,
ist seit ca. Nov. 1957 mit F. bekannt. L. hat F. angeblich deutschen Exporteuren für Ostgeschäfte empfohlen und soll 25 % der F. aus der nebenberuflichen Vermittlertätigkeit zugeflossenen Einnahmen erhalten haben.
- 20) Firma LIGNOVA, Gesellschaft für industrielle und techn. Verwertung mbH., KREFELD.
Febr. 1959 war F. lt. Visitenkarte Geschäftsführer. 16.9.60 hatte sich F. angeblich endgültig von Fa. L. getrennt.
Juni 1961 erklärte F., offiziell aus der Firma ausgeschieden zu sein und nur noch Abwicklungsarbeiten auszuführen.
- 21) Frau LINZBAUER (LINSBAUER?), Vnu,
Dipl.Ing., lernte F. nach 1945 angeblich bei ADN kennen.
- vermutlich identisch mit dort bekannter
Valentine Johanna LINSBAUER, geb. 25.2.19 in MOSKAU.

- 22) LUKJANOW, Leonid Konstantinowitsch, geb. 4.3.22,
stand mit F. im Okt. 1961 in Verbindung (Hängelaufbänder
für Reifenfabrik).
- 23) MASULEWSKI, Ruth, geb. 15.7.30 in ESSEN, ✓
früher bei Presseabteilung der SB BONN, hatte Febr. 1961
die Absicht, zur Fa. FEYERHERD überzuwechseln. Die M.
hatte Frau F. angeblich beim russ. Sprachunterricht
kennengelernt.
- 24) MEDWEDKOW, Juri Sergejewitsch, geb. 6.12.17,
hatte ab Ende 1957 Kontakt zu F.
Im Januar 1959 behauptete F., zu M. besonders gute
Verbindung zu haben.
- 25) MELIKAN, Vnu,
sowj. Ingenieur, lt. F. für Erstellung der Klimaanlage
im Kreml verantwortlich.
- Möglicherweise identisch mit
MELIKAN, Dawid, geb. 31.8.1915 (15.8.15?),
der im Frühjahr 1962 zu Handelsbesprechungen nach
Frankreich reisen wollte.
- 26) ²⁰¹⁻¹⁵⁴²⁴⁴ MICHAILOW, Nikolaj, geb. 22.5.12 (~~22.5.22~~) in RIGA,
wurde angeblich nach 1945 bei ADN mit F. bekannt.
- Im Juli 1961 erzählte F. über M.:
Der Vater M's war Russe, die Mutter stammte aus RIGA.
M. ist von Beruf Drogist. Während des Krieges stand er
in deutschen Diensten. 1945 arbeitete er bei verschiedenen

sowj. Dienststellen, ehe er zu ADN (Sowj. Abteilung) kam, wo er westdeutsche Zeitungsberichte ins Russische übersetzte. 1957 fuhr M. erstmals für Fa. OHLERT nach MOSKAU. Ca. 1958 ging er im Auftrag von OHLERT nach HONNEF, um dort mit der SU-HV Kontakt zu halten. Er kam aber mit den Sowjets nicht klar, wurde nach BERLIN zurückberufen und schied Ende 1958/Anfang 1959 bei OHLERT aus. Zur Berichtszeit betrieb er in BERLIN-W 30, Landshuter Str. 15, angeblich ein Übersetzungsbüro. M. war mit einer geborenen NIDKA (NITKA?) verheiratet, die später mit einem PREISS und danach mit einem SCHWARZ verheiratet war.

Im Sept. 1961 berichtete F. ergänzend:

Die NITKA soll 1945 - 1947 als junges Mädchen bei den Sowjets in WEISSENSEE als Dolmetscherin und Sekretärin tätig gewesen sein und anlässlich ihrer späteren MOSKAU-Reisen "zahlreiche russische Liebhaber" gehabt haben.

- 27) NIKIFOROW, Wladimir Jakowlewitsch, geb. 9.7.24,
stand im Okt. 1961 mit F. in Verbindung (Transfusionsgeräte aus Kunststoff).
- 28) NOWOW, S.W.,
MEDEXPORT MOSKAU, verhandelte im Sept./Okt. 1961 angeblich mit F. über den Vertrieb sowj. Blutgefäßnähmaschinen.
- 29) PAWLOW, Wladimir Denissowitsch, geb. 30.9.1914,
hatte im Dez. 1960 angeblich noch engen Kontakt zu F. P. soll bei einem der Trinkgelage in F's Hause gegenüber Frau F. zudringlich geworden sein. F. erklärte, daß P. zusammen mit RATSCHJEJEW an der Lieferung einer kompletten Fabrikanlage zur Herstellung von Hochleistungstransistoren interessiert gewesen sei.

- 30) PONOMAREW, Nikolaj Iwanowitsch, geb. 19.1.18,
ist angeblich seit ca. Nov. 1957 mit F. bekannt.
- 31) POPOW, Boris Alexejewitsch, geb. 7.3.20,
hatte im März 1958 mit F. Kontakt.
- 32) RATSCHJEJEW, Walerij Alexejewitsch, geb. 15.9.25,
war nach Angabe F's zusammen mit PAWLOW an der Lieferung
einer kompletten Fabrikanlage zur Herstellung von Hoch-
leistungstransistoren interessiert.
Der im Nov. 1961 mehrfach gestellten Frage, wer F. in
MOSKAU auf Hochleistungstransistoren angesprochen habe,
wich F. aus.
- 33) Nnu, "Rimma" (oder "Uma").
F. gab im Dez. 1961 zu, daß er mit einer Kellnerin im
Hotel UKRAINE in MOSKAU ein Verhältnis hatte. Ihr Name
sei RIMA (vermutlich "Rimma").
"Rimma" ("Uma") soll aus der Ukraine stammen und in
einem militärischen Sperrgebiet (ODINZOWA, 24 km westl.
von MOSKAU) wohnen. Wenn F. das Mädchen nach Hause be-
gleitete, sei er wiederholt beschattet worden. Außerdem
soll er von den Sowjets verwarnt worden sein. Nachdem er
damit drohte, daß die Sowjets dann "verschiedene Sachen"
nicht mehr bekämen, habe man ihn in Ruhe gelassen.
F. traf "Rimma" angeblich letztmals im Juli 1961. Sie habe
ihm erklärt, daß man ihr im Hotel UKRAINE gekündigt habe.
Nach einiger Zeit der Arbeitslosigkeit sei sie nunmehr in
einem ausgesprochen sowj. Restaurant als Bedienung tätig.
Angeblich hatte auch der deutsche Journalist WEBER ein

Auge auf sie geworfen. Die Sicherheitsbehörden hätten sie aufgefordert, mit WEBER ein festes Verhältnis einzugehen. Das sei aber gegen ihre innere Einstellung gewesen. Auch auf einen israelischen Rechtsanwalt sei sie angesetzt gewesen. In beiden Fällen habe sie die Verbindung lösen können.

Daraufhin habe eine Parteiversammlung stattgefunden, bei der auf Elemente hingewiesen wurde, die mit westlichen Kapitalisten sympathisieren. Namen wurden angeblich nicht genannt, aber die abgegebene Personenbeschreibung eines solchen Kapitalisten soll haargenau F. charakterisiert haben.

34) SAFTIG, Vnu (vermutl. Toni), ✓

arbeitet angeblich seit Jahren mit F. zusammen und war verschiedentlich in MOSKAU.

Herbst 1960 wurde S. als Hauptgesellschafter der Firma "Rheinische Kunststoff-Fabrikation", VALLENDAR, Rhein-str. 24 (REKUVA), genannt. Er soll außerdem Gesellschafter der Firma "Werbekontor für Betriebs- und Werbeberatung", KOBLENZ, Schloßstr. 44, sein.

Angeblich sind F. und Dr. von THADDEN an Fa. REKUVA interessiert. Auch sowj. Spezialisten sollen die Firma schon besucht haben.

35) SEWERIN, Saj, geb. Juli 1926,

sowj. Ingenieur, hat angeblich Verbindung zu F.

- 36) SURIN, W.W.,
MEDIMPORT MOSKAU, war angeblich im Sept./Okt. 1961
in MOSKAU Verhandlungspartner F's (Schluckimpftabletten).
- 37) SCHALASCHOW, Pawel Jefimowitsch, geb. 13.1.03.
F. rühmte sich im Jan. 1959, besonders gute Verbindung
zu SCH. zu haben.
- 38) TARASSOW, Leonid Ossipowitsch, geb. 15.5.27.
ist angeblich mit F. eng befreundet. F. verhandelte nach
eigenen Angaben im Juli 1961 mit T., der Kontordirektor
von TECHMASCHIMPORT, MOSKAU, sei.
- 39) TASCHTSCHEW, Jewgenij Afanassjewitsch, geb. 26.6.21.
ist mit F. bekannt.
- 40) TATARSKI, Lew Petrowitsch, geb. 15.8.14.
Ingenieur bei MASCHINOSSTROJITELJNOWA SAWODA, ist angeblich
mit F. eng befreundet. Mit F's Hilfe soll T. einen
erheblichen Betrag in westlicher Währung auf einem hiesigen
(BRD-?) Konto deponiert haben.
F. selbst erzählte im Juli 1961, daß er T. laufend geldliche
Zuwendungen mache.
T. teilte F. bei dessen MOSKAU-Aufenthalt im Juli 1961
angeblich vertraulich mit, daß die Sowjets bald den
"zweiten Piloten in den Luftraum" schicken würden.
T. habe Schwierigkeiten gehabt, weil er F. vor ca. 2
Jahren (1959?) in seiner, T's, Wohnung empfangen habe.
Er konnte sich angeblich nur "herausreden", weil ihn F.

in der BRD auch zu sich eingeladen hatte. Nunmehr hole er sich stets vom Innenministerium Verhaltensmaßregeln. Familie T. wohnt angeblich ca. 35 km ostwärts von MOSKAU. F. versorgt sie nach eigenen Angaben laufend mit Textilien und Schuhen. Im Juli 1961 nahm er T. eine goldene Herrenarmbanduhr mit. Die besseren Kleidungsstücke werden von Familie T. angeblich nicht in der eigenen, sondern in der Wohnung der (Schwieger-?) Mutter in MOSKAU aufbewahrt.

Im Sept. 1961 wollte F. für die T's mitnehmen: Kleid für Frau T., Schuhe, Oberhemden, Reiseschirm für T., sowie als "Sondergabe" ein Stück Gold.

Angeblich bereitet die Zollkontrolle keine Schwierigkeiten, da F. von T. abgeholt und als Regierungsgast ausgewiesen wird.

Nach Angabe F's war T. im Jan. 1961 letztmals in der BRD.

Im Sept./Okt. 1961 soll T. erklärt haben, Anfang 1962 zusammen mit JEGOROW, Chef eines med.-techn. Luftfahrt-Instituts, in die BRD reisen zu wollen.

Nach T's Mitteilung hatten die Sowjets vor, zu Beginn des XXII. Parteitags gleichzeitig mehrere Sputniks in den Weltraum zu schicken. Die Starts schienen mißglückt zu sein. Mit ihrer Wiederholung müsse zum Tag der Oktoberrevolution gerechnet werden. Ferner teilte T. dem F. angeblich vertraulich mit, daß es für die Sowjets technisch kein Problem mehr sei, auf dem Mond zu landen und wieder zur Erde zurückzukehren. Nach bisher vorliegenden Erkenntnissen würden die Menschen das jedoch nicht überstehen, da der Mond mit einem lianenartigen Gewächs oder Bazillen bedeckt sei, die die Eigenschaft hätten, sich um jeden Körper zu schlingen, ihn zur Fäulnis zu bringen oder arg zu infizieren. Auch Metalle würden angegriffen.

Eine Infizierung mit diesen "Mondbazillen" könne die Vernichtung der gesamten Erdbevölkerung zur Folge haben.

- 41) Dr. von THADDEN, Vnu (Eberhard?). ✓
Bekannter (Geschäftspartner?) des F.
- 42) Nnu, "Uma" (oder "Rimma").
Kellnerin im Hotel UKRAINE, siehe unter "Rimma".
- 43) Dr. WILKENING, Rolf,
Geschäftsführer der Fa. LIGNOVA, zumindest geschäftlich mit F. eng liiert (gewesen?).
- []